

Harry Potter und die Unmöglichkeit von Zeitreisen

Von J-chan82

Kapitel 9: Freunde und Kollegen

A/N: Huhu! Willkommen zum neunten Kapitel! Ist leider nicht sooo lang, aber es wird noch längere geben, versprochen! Jaja, der arme Harry... Mehr zu ihm und James gibt's in diesem Kapitel. Und Lily wird auch einen kleinen Auftritt haben. Also, ich finde nicht, dass Arthur zu locker reagiert hat. Ich schätze ihn so ein, dass er eher ein Typ ist, der auf alles vorbereitet ist. ;) Aber da hat ja bestimmt jeder seine eigene Meinung.

Soviel will ich jetzt eigentlich gar nicht sagen... Ich wünsche euch viel Spaß beim Kapitel!

Kapitel 9: Freunde und Kollegen

Harry Potter wachte auf, als zwei gut bekannte Stimmen sich im Gemeinschaftsraum anschrieten. Wie er es sonst immer gemacht hatte, wann immer er aufgewacht war, wenn seine Freunde sich stritten, ergriff er seinen Zauberstab um einen Ruhezauber in seinem Zimmer auszuführen, sodass er ungestört wieder einschlafen konnte. Aber dieses Mal überlegte er es sich noch mal und legte ihn wieder zurück auf den Nachttisch, als er die Sonne durch die Vorhänge scheinen sah. Vielleicht sollte er doch lieber aufstehen, da es so aussah, dass sie einen ziemlich beschäftigten Tag haben würden. Außerdem war Harry irgendwie neugierig herauszufinden, was diesmal den Streit ausgelöst hatte.

Er stieg aus dem Bett und warf seinen Umhang über seine Schultern, ergriff noch einmal seinen Zauberstab (er ging nirgendwo mehr ohne ihn hin) und trat durch die Tür in den Gemeinschaftsraum. Dort sah er sie mitten im Gemeinschaftsraum, nur ein paar Meter zwischen ihnen, beide Gesichter waren dunkelrot angelaufen und sie atmeten schwer, als ob sie körperlich miteinander gekämpft hätten und nicht mit Worten. Hermine trug noch die Kleidung vom Tag zuvor und ihr Haar war vom Schlafen auf der Couch zerzaust, während Ron schon vollständig angezogen war. Durch ihr Geschrei hatten sie noch nicht einmal bemerkt, wie Harry reingekommen war und der Junge, der überlebte, schaute sich im Raum um und sah Draco, der auch

schon seine Roben anhatte, mit einem amüsierten Gesichtsausdruck bei sich im Türrahmen stehen. Harry traf seinen Blick und schaute ihn fragend an, aber Draco grinste nur wissen und wies mit seinem Kopf zu der Couch.

Harry lächelte, als er verstand worum es ging, obwohl er sich sicher war, dass er das nächste Opfer von Hermines Wutanfall sein würde, sobald sie und Ron damit fertig waren, sich anzuschreien. Aber erst einmal war er glücklich, dass Ron Hermines ungeteilte Aufmerksamkeit hatte und würde warten, bis einer von ihnen etwas sagte, dass ihn zwingen würde, seine Gegenwart bekannt zu geben.

Er und Draco beobachteten noch ein paar Minuten, wie sie aufeinander los gingen – beide waren von ihrem nie endenden Disput irgendwie amüsiert – bis Hermine genug hatte und forderte: „Ron, ich will wissen, was letzte Nacht passiert ist! Wie haben eure Väter reagiert?“

„Das kann ich dir nicht sagen, Hermine. Zumindest noch nicht. Ich will warten, bis Harry wach ist, weil er auch dazugehört und ich will dir nichts erzählen, was Harry dir vielleicht lieber selbst erzählen will“, sagte Ron, der langsam verzweifelte.

Harry nahm das als sein Stichwort einzuschreiten und sagte: „Ich bin wach. Und übrigens, es war Dracos Idee dich nicht aufzuwecken und auf der Couch schlafen zu lassen.“

Hermine und Ron sprangen herum und sahen ihn erschrocken an. Das Grinsen auf Dracos Gesicht war plötzlich verschwunden, aber statt wütend auszusehen, konnte Harry fast schwören, dass es ihm peinlich war, höchstwahrscheinlich weil er davon überrascht wurde. Hermine warf Draco nur einen funkelnden Blick zu, bevor sie ihre Aufmerksamkeit wieder Harry zuwandte, der an ihnen vorbeigegangen war und sich in einen der Sessel gesetzt hatte. Sie und Ron taten es ihm gleich und Hermine schaute sie beide erwartungsvoll an, ihr Ausdruck alleine sagte ihnen schon, dass sie nicht länger warten würde.

„Komm schon, Ron, erzähl ihr, was sie wissen will“, sagte Harry zu seinem Freund mit einem Grinsen auf seinem Gesicht.

Ron nickte benommen, noch immer ein bisschen überrascht, dass Harry ihrem Streit mindestens ein paar Minuten lang zugehört hatte bevor er eingeschritten war, fing dann aber an Hermine seine Seite der Geschichte zu erzählen, bis Harry sich der Erklärung anschloss. Hermine hörte ruhig zu und warf Harry nur einen beunruhigten Blick zu, als Ron erwähnt hatte, dass James ihnen noch immer nicht glaubte und war geschockt zu sehen, dass Harrys Gesicht die ganze Zeit ausdruckslos blieb. Es gab noch nicht einmal den kleinsten Funken der Rührung, der verraten haben könnte, was ihr Freund fühlte. Sie fürchtete, dass Harry wieder auf seinem besten Wege war, sie alle auszuschließen, als er doch gerade angefangen hatte, sich wieder ein bisschen zu öffnen bevor das ganze Fiasko bekannt.

Nachdem Ron die Erzählung damit beendet hatte, Hermine über das Frühstück und die Lehrerversammlung an diesem Morgen zu informieren, sah sie einen Moment lang gedankenversunken aus, bevor sie sich entschied und ihr Gesichtsausdruck

entschlossen wurde. „Okay, was wir jetzt tun müssen, ist: Uns fertig machen und uns dann beeilen vor der Versammlung noch ein bisschen zu frühstücken. Ich kann nicht glauben, dass wir so lange geschlafen haben! Es ist schon neun Uhr!“

„Ich glaube, du hast eine Kleinigkeit vergessen, Granger. Du und Weasley habt einen guten Teil der Zeit damit verbraucht, euch darüber zu streiten, dass du gestern Abend nicht geweckt wurdest“, machte Draco sie darauf aufmerksam.

Hermine funkelte ihn nur böse an und sagte, „Du und ich, Malfoy, wir reden später noch.“ Dann wandte sie sich Ron und Harry zu und fuhr damit fort, ihnen von ihren Plänen zu erzählen. „Wir müssen auf die anderen Lehrer auch einen guten Eindruck machen und dann muss Harry James noch von der Wahrheit überzeugen, sodass unser Geheimnis sicher bleibt.“

Sie stimmten ihr zu und nickten bei den ersten drei Schritten, aber als Hermine Harry sagte, was er machen musste, erhärtete sich sein Gesichtsausdruck und er stand auf ohne ein Wort zu sagen. Er war schon fast bei seinem Zimmer angelangt, wenn Hermine auch aufsprang, aber Ron ergriff ihren Arm. „Lass ihn, 'Mine.“

„Aber... Harry!“, rief sie ihm nach.

Harry stoppte ihm Türrahmen und sagte, ohne sich umzudrehen: „Mach dir keine Sorgen, Hermine. Es geht mir gut.“

~*~

Als Harry die Tür hinter sich geschlossen hatte, rieb er geistesabwesend an seiner Narbe. Sie schmerzte nicht, aber Harry wusste, dass es nur eine Frage der Zeit war, bis sie wieder schmerzen würde. Es schien tatsächlich mal so zu sein, dass er normale Kopfschmerzen bekam, die nicht durch seine Verbindung zu Voldemort verursacht wurden, aber stattdessen durch den Druck, der wieder einmal auf ihn ausgeübt wurde. Wenn er wirklich wie sein Vater war, wie alle immer sagten, dann wusste Harry, dass es sehr schwer werden würde, ihn von der Wahrheit zu überzeugen. Einfache Worte würden einfach nicht genügen, um diese Aufgabe zu erfüllen.

Er schüttelte seinen Kopf und öffnete seine Kommode, um ein paar saubere Klamotten rauszuholen bevor er im Bad verschwand. Dort zog er sein T-Shirt aus, spritzte ein bisschen kaltes Wasser in sein Gesicht und schaute in den Spiegel. Das Spiegelbild, das ihn grüßte, war nicht das eines Einundzwanzigjährigen. Er dachte, dass er sogar noch älter aussah als sein Vater – das könnte aber auch nur an seiner Sichtweise liegen. Die beiden Narben auf seinem Gesicht sahen irgendwie gefährlich aus und die anderen dünnen weißen Linien auf seinem Oberkörper halfen dem Look nur noch. Er konnte sich kaum daran erinnern, wann er diese Narben bekommen hatte, zumindest eine oder zwei während seinen *Abenteuern* in seinen ersten sechs Jahren in Hogwarts und die anderen hatte er während der Schlacht um Hogwarts und seinem Aurortraining erhalten. Nicht einmal Madame Pomfrey oder andere begabte Heiler konnten alle Wunden heilen ohne Narben zu hinterlassen.

Aber was ihn immer am meisten erschreckte, wenn er in einen Spiegel schaute, waren seine Augen. Diese Augen hatten Dinge gesehen, die keiner in seinem Alter sehen sollte. Tod, Zerstörung, nur um einige davon zu nennen. Er nahm an, dass es seine Augen waren, die ihn älter aussehen ließen als er wirklich war. Smaragdgrüne Augen, erhärtet mit jedem emotionalen Schlag, den er erlitten musste, mit jeder weiteren Person, sei es Freund oder Fremder, die er sterben sehen musste. Alle sagten immer, dass er die Augen seiner Mutter hatte – das war nicht wahr, nicht mehr. Ihre Augen waren sanft, seine nicht.

Harry fuhr mit einer Hand durch sein ungestümes langes Haar und lächelte bitter. Er hoffte, er würde mit seinem Aussehen niemandem aus dem ersten oder zweiten Schuljahr verjagen, aber wenn er genauer darüber nachdachte, hatten sie auch keine Angst vor Mad-Eye Moody, oder besser Barty Crouch Jr., der sich als Mad-Eye Moody ausgegeben hatte, gehabt und er sah viel schlimmer aus als Harry. Nun, wenn Harry so weitermachte, würde er vielleicht in der Lage sein Alastor zu übertrumpfen – irgendwann.

Seufzend wandte Harry seinen Blick von dem Spiegel ab und zog seine Boxershorts aus. Vielleicht würde eine heiße Dusche helfen, seine Stimmung zu verbessern und wenn nicht, würde er halt so tun müssen.

~*~

Als Harry zwanzig Minuten später wieder in den Gemeinschaftsraum trat, warteten die anderen schon auf ihn. Er warf Hermine ein beruhigendes Lächeln zu, als sie ihn schuldig anschaute und verbesserte die Stimmung indem er sagte: „Ich weiß nicht, wie's mit euch ist, aber ich verhungere. Lass uns mal nachschauen, ob die Hauselfen in dieser Zeit genauso gut sind wie die aus unserer Zeit.“ Er grinste wegen Hermines finsterem Blick und ging zum Eingang zu ihren Räumen. Bevor er das Porträt zur Seite zog, wandte er sich seinen Freunden zu. „Kommt schon.“

Sie fanden den Weg von ihren Zimmern zur Großen Halle ohne Probleme – es war so, als ob sie Hogwarts niemals verlassen hätten. Die vier hielten vor den großen hölzernen Türen an, warfen sich kurze Blick zu, bevor Ron Harry dazu anhielt, sie zu öffnen. In der Großen Halle stand statt der vier Haustische ein großer runder Tisch in der Mitte, an dem schon ein paar Lehrer saßen. Harry bemerkte, dass er einige von ihnen kannte, wenn sie auch jünger waren, und andere nicht. Dumbledore saß am Kopf, wenn es überhaupt einen Kopf an einem runden Tisch gab, sodass er gegenüber dem Eingang saß und nickte den vier Neuankömmlingen zu, herüberzukommen.

Hermine fühlte Tränen in ihren Augen, als ihr Blick auf der Person neben dem Schulleiter ruhte. Es war eine jünger aussehende, aber sehr lebendige Minerva McGonagall. Sie zwinkerte sie fort und lächelte leise, glücklich dass sie die eine Person, die sie mal als eine Art Mentor angesehen hatte, noch einmal sehen konnte.

Die anderen Lehrer wandten sich in ihren Stühlen um, als die Türen geöffnet wurden

und die vier jungen Leute eingetreten waren und sich die Türen dann wieder hinter ihnen geschlossen hatten. Dumbledore stand auf, als sie an den Tisch traten, und lächelte freundlich. „Willkommen, ich hoffe, Sie haben gut geschlafen?“ Als sie nickten, fuhr er fort, „Sehr gut, warum leisten Sie uns nicht Gesellschaft?“ Mit einem kurzen Wink seines Zauberstabs erschienen vier weitere Teller, Kelche und Bestecke auf dem plötzlich vergrößerten Tisch sowie vier weitere Stühle davor. Harry, Ron, Hermine und Draco setzten sich unter den behutsamen Blicken der anderen Lehrer und dann stellte Dumbledore sie endlich vor. Er fing mit ihnen an, indem er den anderen Lehrern ihre Namen und die Fächer mitteilten, die sie unterrichten würden und er erklärte auch das Verhältnis von Ron und Harry zu Arthur und James. Dann fuhr er damit fort, die anderen Lehrer und ihre Fächer vorzustellen. Die einzige andere neue Lehrerin an dem Tisch war Sybill Trelawney, die Wahrsagen unterrichten würde, und sie schrie auf, als Harry vorgestellt wurde und sagte sofort seinen baldigen und unvermeidbaren Tod voraus. Harry rollte nur mit den Augen und füllte sich weiter Rührei auf seinen Teller, sehr zur Belustigung oder Überraschung der anderen Lehrer.

Neben den Lehrern, die die vier Freunde schon kannten (Professor Flitwick, Professor Sprout und Professor McGonagall), waren ein paar, die sie noch nicht kannten. Professor Elizabeth Thatcher, eine dünne Hexe Ende dreißig mit glattem schwarzen Haar und blauen Augen, unterrichtete Arithmantik. Ein älterer Zauberer mit braunem, schon leicht grau werdendem Haar, war Professor Kief Futhark und er unterrichtete Alte Runen. Hermine saß neben einem jungen Zauberer – nur etwa vier bis fünf Jahre älter als sie – und er wurde ihnen als Lehrer für Muggelkunde vorgestellt. Sein Name was Christophe Hayden und er hatte einen schlanken sowie muskulösen Körper, kürzeres blondes Haar und braune Augen.

„Heute nicht anwesend“, sagte Dumbledore, „sind Professor Binns, der Dank seines Status als Geist nichts essen braucht, Professor Sherrine Artemis, die Astronomie unterrichtet, unser Pflege magischer Geschöpfe Lehrer, Professor Kesselbrand, Hogwart's Hausmeister Argus Filch, der Wildhüter Rubeus Hagrid (Harrys, Hermines und Rons Gesichter erhellten sich bei diesem Namen), die Bibliothekarin Irma Pince und unsere Schulschwester Poppy Pomfrey, aber ich nehme an, dass Sie sie bald treffen werden.“

Als die Vorstellungsrunde vorbei war, waren die vier Zeitreisenden überrascht, wie warm sie in Hogwarts empfangen wurden, besonders in dieser Situation, aber es schien als ob Dumbledore sogar in dieser Zeit vollständig von seinen Kollegen respektiert wurde und sie ihm ihr vollstes Vertrauen entgegenbrachten.

Hermine war sofort in einem Gespräch mit Christophe Hayden vertieft, da es so aussah, dass sie beide Muggleeltern hatten und Ron diskutierte mit Elizabeth Thatcher über Quidditchtaktiken. Nur Draco und Harry redeten momentan mit niemandem, sondern lauschten nur den Gesprächen am Tisch und aßen.

Nur ein paar Minuten später wurden die Türen wieder geöffnet und zwei weitere Personen traten in die Große Halle. Wieder drehten sich mehrer Köpfe, auch Harrys

und sein ganzer Körper verspannte sich und seine Augen wurden groß. James und Lily Potter gingen auf den Tisch zu, aber während er sich im Verlauf des vergangenen Tages irgendwie daran gewöhnt hatte seinen Vater zu sehen, war es doch etwas ganz anderes seine Mutter zu sehen. Er kannte sie nur von Fotos und aus seinen paar Erinnerungen an seine Eltern, aber sie lebend und persönlich zu sehen machte ihn sprachlos. Sie war sogar noch schöner als auf den Bildern, alle Zeichen, dass sie nur vor einem Tag eine Geburt durchlitten hatte, waren verschwunden. Die Sonnenstrahlen von der verzauberten Decke ließen ihr Haar in vielen verschiedenen Rottönen leuchten und er war sich sicher, dass er nie dieses sanfte Lächeln auf ihrem Gesicht vergessen würde. Er schluckte, als sie näher kamen und er versuchte, sich wieder einzukriegen. Es würde kein gutes Ende nehmen, wenn ihn jemand dabei erwischen würde, wie er eine verheiratete Frau anstarrte.

Dumbledore begrüßte die Neuankömmlinge und mit einem Wink seines Zauberstabs war der Tisch für zwei weitere Personen zwischen Professor Flitwick und Professor Trelawney gedeckt. Lily lächelte sie an und Harry bemerkte, wie sie James Hand drückte, als sie sich hinsetzten. Nachdem sie ihre Teller gefüllt hatten, erkundigte sich Professor Flitwick über das Wohlergehen von Lily und dem kleinen Harry. Er fragte auch, ob sie ihren Sohn nach James Cousin genannt hatten.

James warf Harry einen unbehaglichen Blick zu, aber Lily rettete ihn. „Um ehrlich zu sein war es meine Idee, ihn Harry zu nennen. Zu der Zeit wusste ich noch nicht einmal, dass James einen Cousin mit dem Namen Harry hat bis ich ihm erzählt hatte, dass ich unseren Sohn so nennen wollte.“ Sie lächelte Harry an, wie eine Mutter nur ihr Kind anlächeln konnte und Harrys Herz setzte einen Schlag aus.

Könnte sie es wissen?

Er warf Dumbledore einen kurzen Blick zu, der nur einmal nickte, obwohl auch er ein bisschen überrascht aussah. Er hatte anscheinend mit James darüber gesprochen, mitzuspielen, obwohl er ihre Geschichte nicht glaubte, aber er wusste wohl nicht, dass James darüber mit seiner Frau gesprochen hatte, die ihnen, so schien es, glaubte.

Der Rest des Frühstücks verging schnell und ziemlich ereignislos. Einige Lehrer fragten, wie sie dazu gekommen waren in Hogwarts zu unterrichten und was sie vorher gemacht hatten. Harry erzählte ihnen ihre Geschichte und James bestätigte alles, sogar die Dinge, die Harry sich in dem Moment ausgedacht hatte, zum Beispiel ihre vorherige Ausbildung. Er hatte ihnen erzählt, dass er und seine Freunde eine Zauberschule in der kleinen Stadt, in der sie aufgewachsen waren, besucht hatten. Harry hatte von solchen Schulen zuvor gehört und hatte gedacht, dass das das perfekte Alibi sein würde.

Als Dumbledore in seine Hände klatschte und der Tisch leer war, standen James und Lily wieder auf. Sie verabschiedeten sich und während sie rausgingen, ging James direkt an Harry vorbei, der plötzlich ein Stückchen Papier in seiner Hand fühlte. Er schaute sich schnell um, aber niemand hatte etwas bemerkt. Hermine redete immer noch mit dem jungen Lehrer, während Draco sich am Gespräch von Ron und der Arithmantik Professorin beteiligte. Die anderen Lehrer hatten ihre Aufmerksamkeit auch nicht auf ihn gerichtet, also faltete er die Notiz schnell auseinander. Sie sagte

aus: ‚Treff mich am Quidditchfeld nach der Lehrerversammlung. J.P.‘

Langsam, einer nach dem anderen kamen die restlichen Lehrer und als alle sich gesetzt hatten, wiederholte Dumbledore die Vorstellungsrunde mit den neuen Lehrern und fuhr dann mit Themen fort, die das kommende Schuljahr betrafen und was die Situation mit Voldemort dafür bedeutete. Aber Harry konnte sich nicht genug konzentrieren um zuzuhören. Seine Gedanken kreisten noch immer um die Notiz von James. Außerdem war er sich sicher, dass Hermine, die fleißig Notizen machte, ihm später alles erzählen würde.

Es schien Harry so, als ob die Versammlung nicht enden würde, als Dumbledore plötzlich verkündete, dass die Lehrerversammlung beendet war. Harry, der darauf die ganze Zeit gewartet hatte, entschuldigte sich kurz angebunden und verließ die Große Halle, wobei er die verwirrten Blicke seiner Freunde ignorierte.

~*~

Als auch die anderen Lehrer vom Tisch aufstanden, wandte Hermine sich Christophe Hayden zu. „Entschuldigen Sie mich bitte, aber ich muss zur Bibliothek. Ich möchte mit dem Unterrichtsplan für das kommende Halbjahr anfangen.“

Er lächelte sie an. „Darf ich Sie begleiten? Ich muss bei meinen auch noch die letzten Verbesserungen durchführen und außerdem ist dieses Schloss riesig und es würde nicht gut sein, wenn sich eine Professorin an ihrem ersten Tag verläuft.“

Hermine schmunzelte. Natürlich konnte er nicht wissen, dass sie die meisten Gänge schon in- und auswendig kannte. „Das dürfen Sie.“

Während sie weiter über Hogwarts sprachen, verließen sie die Große Halle. Keiner von beiden bemerkte, wie eine Person ihnen mit einem undefinierbaren Ausdruck auf ihrem Gesicht hinterher schaute.

~*~

Harry verlangsamte seinen Schritt, als er sich dem Quidditchfeld näherte, da er nicht außer Atem erscheinen wollte. Er ging um die Tribünen herum und sah James auf der Bank für die Reservespieler sitzen. Sein Vater erwartete ihn schon.